

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Bohndorf, Müllig, Bernsdorf, Müsdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Reudersdorf, Ortmannsdorf, Müllig St. Nicola, St. Jacob, St. Nicola, Stangendorf, Thurm, Niedermüllig, Rühlschnappel und Tirschheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichem Amtsgerichtsbezirk

Nr. 23.

Verbreitetste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk.

57. Jahrgang
Sonntag, den 27. Januar

Haupt-Insertionsorgan im Amtsgerichtsbezirk.

1907.

Kaisers Geburtstag.

So weit die deutsche Zunge klingt, wird an diesem Sonntage der Geburtstag des Kaisers festlich begangen. Alle deutschen Herzen schlagen höher, alle deutschen Stimmen bringen ihm von neuem das Gelübde umwandelbarer Treue dar! Wie könnte es auch anders sein? Die ganze Welt beneidet uns um unseren willensstarken, rührigen Kaiser.

Eingedenk des Spruches „Nast' ich, so rost' ich“ hat der Kaiser auf vielen Gebieten mit dem Alten gebrochen. Für die Armee wurden neue Dienstvorschriften herausgegeben; Ausrüstung und Bekleidung, Bekleidung und Ausbildung wurden den neuen Verhältnissen, den Erfindungen der Neuzeit angepasst. In ruhigem, nicht überhastetem Fortschreiten erfolgte der weitere Ausbau des Heeres, rastlos und sachgemäß arbeiten alle Dienststellen, um das Werkzeug schaff zu erhalten, damit das deutsche Reich in der Stunde der Gefahr erwappnet sei gegen alle Feinde. Von frühester Jugend auf hat Kaiser Wilhelm II. auch der Marine das größte Interesse entgegengebracht. Trotz unserer starken Rüstung zu Lande und zu Wasser ist der Kaiser ein Friedensfürst. Dank seiner weisen und ruhigen Regierung wurde unser gutes Verhältnis zum Auslande niemals ernstlich getrübt. Nur als in Gefahr gegen alles Völkerrecht unser Gesandter ermordet war, entsandte der Kaiser eine beträchtliche Streitmacht nach Ostasien und zeigte deutlich, daß niemand ungestraft den deutschen Namen beschimpfen darf.

Nicht minder segensreich hat Kaiser Wilhelm II. im innern Staatsleben gewirkt. Stets hat er freie Bahn für die Entfaltung der Kräfte des deutschen Volkes erstrebt. Persönlich begeistert von allem Schönen und Herzlichen, ein hervorragender Kenner der Künste und Wissenschaften zeigt er ein großes Verständnis und nie erlahmendes Interesse für die Tugenden der Neuzeit. Ihm verkonen wir den Auf-

schwung der deutschen Kunst, durch seine Bestrebungen hat sich die Schiffahrt bedeutend gehoben. Der deutsche Liberale hat unter ihm eine ungeahnte Ausdehnung genommen, unserer mehr und mehr aufstrebenden Industrie hat er neue Absatzgebiete gewiesen. Unstreitig hat sich unter Kaiser Wilhelm II. der Wohlstand des deutschen Volkes vermehrt, auch die Löhne der Arbeiter sind gestiegen; sie werden noch höher kommen, wenn erst die Kolonien ihre Rohstoffe zu billigen Preisen in das Mutterland senden.

zu erhöhen, sie zufrieden zu stellen. Zahlreiche Gesetze traten in Kraft, die für das Ausland vorbildlich geworden sind. Der Staat sorgt für die alten und kranken Arbeiter, an Sonn- und Festtagen darf niemand zur Arbeit gezwungen werden, kein Arbeiter soll in ungesunden Räumen beschäftigt werden, die Tätigkeit der Frauen und Kinder in den Fabriken ist streng geregelt. Selbstgewählte Vertreter der Arbeiter sind berufen, die gemeinsamen Angelegenheiten der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu regeln und den Frieden zwischen ihnen zu pflegen. Die Staatsbehörden sind verpflichtet, fortlaufend den Betrieb in den Fabriken zu überwachen und die Interessen der Arbeiter zu wahren. Auch das geistige und sittliche Wohl seines Volkes liegt dem Kaiser am Herzen. Ueberall wurden Schulen gegründet, die Gehälter der Lehrer wesentlich erhöht, im Unterricht wird heute die Pflege der deutschen Sprache und Geschichte besonders betont. Selbst durchdrungen von wahrer Gottesfurcht und überzeugter Frömmigkeit hat der Kaiser seinen Willen dahin ausgesprochen, daß seinem Volke die Religion erhalten bleibe.

Die Liebe und Verehrung, deren sich der Kaiser als Schutzherr des Reiches erfreut, kam im Februar verflorenen Jahres zum Ausdruck, wo das ganze deutsche Volk die silberne Hochzeit des Kaiserpaars mitfeierte. Ebenfalls herrschte überall große Freude, als im Juli 1906 der erste kaiserliche Enkel geboren wurde. In diesen Tagen haben wir wieder einmal Gelegenheit, unsere Liebe zu Kaiser und Reich zu beweisen, allerdings nicht mit Worten, sondern durch die Tat. Mehr als über den Jubel seines Volkes würde Se. Majestät sich freuen, wenn ihm die Wähler bei den Haupt- und bei den Stichwahlen einen reichstreuern Reichstag bescherten. Das sei unser Geburtstagsgeschenk in diesem Jahre!



Tadel schlägt des Kaisers Herz besonders warm für die Arbeiter, stets ist er eifrig bemüht, ihr Wohl

Ergebnisse der Wahlen im 17. sächsischen Reichstagswahlkreise.

Städte und Ortschaften	Abgegebene Stimmen 1907		Abgegebene Stimmen 1903		Städte und Ortschaften	Abgegebene Stimmen 1907		Abgegebene Stimmen 1903		Städte und Ortschaften	Abgegebene Stimmen 1907		Abgegebene Stimmen 1903	
	Dr. Claus	Nuer	Dr. Rumpelt	Nuer		Dr. Claus	Nuer	Dr. Rumpelt	Nuer		Dr. Claus	Nuer	Dr. Rumpelt	Nuer
Albertsthal	12	47	21	34	Hörsdorf	33	32	25	38	Reichenbach	61	106	35	115
Altstadt-Waldenburg m. Grünfeld	224	126	104	152	Jersau	61	23	47	34	Reinholdshain mit Kleinbernsdorf	115	85	58	121
Altwaldenburg mit Eichlaide, einschließl. des exemten Grundbes.	99	80	84	90	Jüdenhain	37	65	19	73	Remse, einschließl. des exemten herrschaftlichen Grundbesitzes	112	190	68	195
Bernsdorf	108	235	47	243	Kersdorf	19	11	15	11	Müdlitz	151	318	69	371
Berthelsdorf	13	3	14	4	Kleinchursdorf	29	3	23	6	Rothenbach	90	121	44	138
Braunsdorf mit Rittergut	116	83	88	93	Rühlschnappel	52	48	40	45	Müsdorf, einschließl. des exemten herrschaftlichen Grundbesitzes	32	45	26	46
Breitenbach, einschließl. des exemten herrschaftl. Grundbesitzes	6	13	2	16	Langenberg	75	108	54	102	Schlunzig	43	20	18	28
Callenberg, einschließl. des exemten herrschaftlichen Grundbesitzes	116	271	52	266	Langenchurendorf	183	149	103	166	Schönberg	49	20	31	21
Callenberg	216	503	96	554	Lichtenstein	648	879	343	889	Schönbornchen	11	3	7	6
Couritz	8	13	7	17	Pippandis	—	—	12	23	Schwaben	58	1	45	53
Crottenlaide	14	54	7	68	Robsdorf	—	—	31	43	Eiseritz	70	100	33	94
Dennheritz	89	53	59	75	Weerane	2231	3253	1067	3676	Stangendorf	68	106	54	88
Dittrich	12	2	10	6	Weinsdorf	30	16	22	17	Tettau und Oberdorf	45	1	44	2
Dürrenhildsdorf	35	2	33	2	Wülfen St. Jacob	378	440	167	515	Thurm, einschließl. des exemten Grundbesitzes	105	193	58	209
Ebersbach	21	2	15	4	Wülfen St. Nicola	126	244	101	263	Tirschheim	26	7	10	21
St. Egidien	242	202	106	235	Reudersdorf	96	168	53	202	Uhlmannsdorf	45	3	37	7
Falken	74	91	44	86	Reufirchen	17	—	15	1	Voigtlaide	16	41	21	39
Franken	26	—	24	—	Niederarnsdorf	14	1	16	3	Waldenburg	395	136	284	156
Söhnsitz	17	—	14	—	Niederlungwitz m. Elzenberg, einschließl. des exemten herrschaftlichen Grundbesitzes	184	202	58	226	Weidensdorf	—	—	23	57
Gersdorf	381	1064	235	1090	Niederwülfen	38	34	24	23	Wernsdorf mit Hölzel, einschließl. des exemten herrschaftlichen Grundbesitzes	43	140	66	141
Gesau	80	170	53	160	Niederwülfen	44	33	28	35	Widersdorf	15	3	12	4
Glauchau	2846	2567	1491	3124	Oberrothenbach	52	51	36	45	Wünschendorf	19	8	20	8
Görsenthal	5	3	5	4	Oberlungwitz	588	983	251	1074	Wulm	—	—	28	1
Grumbach einschließl. des ex. Grundbes.	49	44	39	42	Oberschindmaas	48	40	28	58	Ziegelheim mit Frohndorf und Gohersdorf	100	35	61	41
Harthau	18	—	17	—	Oberwiera, einschließl. des exemten Grundbesitzes	76	22	62	21					
Hermsdorf	108	68	65	181	Oberwülfen	20	4	14	3					
Hohenstein-Ernstthal	1145	1693	611	1659	Vertelschhain	10	—	10	—					
Bohdorf	351	600	210	639	Plattroda	92	2	23	1					

mball.
pr.
in
ort
t.
nd
lachten
e, Bohndorf.
ben d
lachten
isch, Mühlgr.
isch
bin Kauf,
St. Micheln.
brezeit
t über das
r Hände
ichts.
mmittel
teilung
cream,
a,
rolin,
rale".
pomade
eifen
wahl
der
ränder.
Kreuz.
mann.
ödlig.
aufhebung
r.
altung.
fchwer
rn
a-
12
arren
oten.
Pfg.
den
id,
lchten Preis

Königreich Sachsen:

1. Wahlkreis (Zittau): Buddeberg (freif.) 11 179, Fischer (Soz.) 10 661, Erzberger 837, Froberg (Bund d. Bdw.) 2244. Stichwahl zwischen Buddeberg und Fischer. (1903 siegte Fischer im ersten Wahlgange über den nationalliberalen und den freisinnigen Kandidaten.)
2. Wahlkreis (Zittau): Weber (natl.) 13 560, Sindermann 10 240, Erzberger 600, Weber gewählt. (Bisher Sindermann.)
3. Wahlkreis (Zittau): Gräfe (Repr.) 20 387, Erzberger (Z.) 189, Gnaud (fr. Vpt.) 97, Höpner (Soz.) 8534. Gräfe wiedergewählt.
4. Wahlkreis (Dresden-N.): Die Wahlraden (Soz.) gesichert.
5. Wahlkreis (Dresden-N.): Buchbindermeister Urausch (natl.) 5403, Erzberger (Z.) 614, Landger.-Dir. Heintze (natl.) 19 363, Redakteur Stadnauer (Soz.) 20 044. Stichwahl zwischen Heintze und Stadnauer. (Bisher Stadnauer, Soz.)
6. Wahlkreis (Dresden-Land): Oberlehrer Daffenge (natl.) 10 445, R.-d. Horn (Soz.) 15 017, Erzberger (Z.) 267. Horn wiedergewählt.
7. Wahlkreis (Weißeritz): Prof. Dinger (natl.) 5177, Göbel (Repr.) 5951, Erzberger (Z.) 91, Böhle (fr. Vgg.) 2973, Nischke (Soz.) 12 503. Stichwahl zwischen Göbel und Nischke. (Bisher Nischke, Soz.)
8. Wahlkreis (Pirna): Stadtrat Harnisch (Wittelskandsp.) 16 269, Erzberger (Z.) 104, Kopch (fr. Vpt.) 64, Frickdorf (Soz.) 14 424. Harnisch ist gewählt. (Bisher Frickdorf, Soz.)
9. Wahlkreis (Freiberg): Landrichter Wagner (natl.) 14 608, Schulze (Soz.) 9455. (Bisher Schulze, Soz.)
10. Wahlkreis (Rohrweil-Döbeln): Bürgermeister Röder (natl.) 4428, Eigentüm. Voelting (natl.) 6949, Beck (fr. Vpt.) 2711, Pintauf (Soz.) 12 766. Stichwahl zwischen Voelting und Pintauf. (Bisher Pintauf, Soz.)
11. Wahlkreis (Wschag-Grimma): Oberjustizrat Giese (natl.) 9033, Fabrikbes. Banghammer (natl.) 5171, Spinski (Soz.) 8883. Stichwahl zwischen Giese und Spinski. (Bisher Spinski, Soz.)
12. Wahlkreis (Leipzig-Stadt): Justizrat Dr. Jund (natl.) 20 046, Lagerhalter Lange (Soz.) 14 414. Dr. Jund (natl.) gewählt. (1903 siegte Wotteler (Soz.) mit 19 839 Stimmen gegen den nationalen Kandidaten, der 16 314 Stimmen erhielt.)
13. Wahlkreis (Leipzig-Land): Geyer (Soz.) wiedergewählt.
14. Wahlkreis (Gorna-Pegau): Generalleutnant v. D. v. Hebert (Repr.) 10 554, Frische (Repr.) 4733, Schöpflin (Soz.) 9484. Stichwahl zwischen Hebert u. Schöpflin. (Bisher Schöpflin, Soz.)

15. Wahlkreis (Frankenberg-Rittweida-Simbach): Fabrikdirektor Starke (natl.) 6942, Rechtsanwalt Dr. Böbel (natl.) 3894, Redakteur Stücken (Soz.) 18 323.
16. Wahlkreis (Chemnitz): Rechtsanwalt Dr. Zimmer (natl.) 4889, Fleischermeister Ridelhahn (natl.) 18 644, Redakteur Roske (Soz.) 34 536, Schriftsteller Erzberger (Ztr.) 161.
17. Wahlkreis (Meerane-Glauchau): Dr. Claus (natl.) 13 200, Kuer (Soz.) mit 16 400 Stimmen gewählt.
18. Wahlkreis (Zwickau): Seupold (natl.) 17 761, Stolle (Soz.) 21 631.
19. Wahlkreis (Stollberg-Böhlen): Pfarrer Wäcker (natl.) 14 362, Goldstein (Soz.) 19 288.
20. Wahlkreis (Zschopau-Marienberg): Schriftsteller Zimmermann (Repr.) 15 600, Pastor a. D. Böhre (Soz.) 11 900. (Bisher Zimmermann Repr.)
21. Wahlkreis (Annaberg-Schwarzenberg): Dr. Stresemann (natl.) 8623, Koch (fr. Vpt.) 6556, Erzberger (Ztr.) 21, Grenz (Soz.) 11 852. Stichwahl zwischen Stresemann und Grenz. (Bisher Grenz, Soz.)
22. Wahlkreis (Riechberg-Auerbach-Reichenbach): Stadtrat Merkel (natl.) 18 073, Hoffmann (Soz.) 17 500. (Bisher Hoffmann Soz.)
23. Wahlkreis (Plauen): Bürgermeister Dr. Schanz (natl.) 7737, Erzberger (Ztr.) 94, Fabrikant Koenig (natl.) 8811, Günther (fr. Vpt.) 13 080, Gerlich (Soz.) 15 218. Stichwahl zwischen Günther und Gerlich. (Bisher Gerlich Soz.)

Von den 23 sächsischen Wahlkreisen haben also die Konservativen 1 Wahlkreis, die Nationalliberalen 3, die Reformpartei 2, die Sozialdemokraten 8 und die Mittelstandspartei 1 Wahlkreis errungen. Es sind 8 Stichwahlen erforderlich. Daran sind beteiligt 3 Nationalliberale, 1 Reformpartei, 1 Freisinnige Volkspartei 2mal, Sozialdemokraten 3mal, Konservative 1mal und Reichspartei 1mal.

Wahlresultate aus dem Reiche:

- Berlin 1. Mitte (bisher Kampf, fr. Vpt.) Stichwahl zwischen Kampf (natl.) und Kron (Soz.)
- Berlin 2. Äußere Stadt, Süd und Südwest (bisher Fischer, Soz.) Stichwahl zwischen Reide (fr. Vpt.) und Fischer (Soz.)
- Berlin 3. Innere Stadt, Süd. Heine (Soz.) gewählt.
- Berlin 5. Innere Stadt, Nord. Schmidt (Soz.) gewählt.
- Potsdam 1. (West-Prignitz) Rittergutspächter Stubendorff (Repr.) gewählt.

- Breslau 6. (Stadt Breslau-Ost. Bisher Lüpauer (Soz.) Fürst Hagfeld (Repr.) gewählt.
- Breslau 7. (Stadt Breslau-West. Bisher Bernsten, Soz.) Stadtkapitän Pfundner (fr. Vpt.) gewählt.
- Rögnitzberg 3. Rögnitzberg Stadt (bisher Haase, Soz.) Justizrat Gühling (fr. Vpt.) gewählt.
- Danzig 3. (Stadt Danzig) Stichwahl zwischen Rommjen (fr. Vgg.) und Trilke (Soz.)
- Köslin 1. (Stolz-Baunburg.) Will (natl.) gewählt.
- Stettin 4. Stadt Stettin (bisher Herber, Soz.) Stichwahl zwischen Dohren (fr. Vgg.) und Herber (Soz.)
- Rastell 7. (Julda-Schlüchtern.) Müller-Julda (Z.) gewählt.
- Altona: Frohme (Soz.) gewählt.
- Frankfurt a. O. 8. Sorau, Forst. Bahn (natl.) gewählt.
- Aachen 4. Düren-Jülich. Graf Pompejch (Ztr.) gewählt.
- Trier 1. Dörsch (Ztr.) gewählt.
- Trier 3. Guler (Ztr.) gewählt.
- Trier 4. Aren (Ztr.) gewählt.
- Württemberg 15. Landgerichtsamt 'Gröber (Ztr.) gewählt.
- Anhalt 1. Dessau, Zerbst. Schrader (Ztr. Vg.) gewählt.
- Aachen 1. Brina Arenberg, Ztr.
- Aachen 5. Dr. Oespergelt, Ztr. gewählt.
- Posen 10. Fürst Radigwill (Vole) gewählt.
- Köln 5. Dr. Becker (Ztr.) gewählt.
- Hamburg I. Bebel (Soz.) gewählt.
- Hamburg II. Dieß (Soz.) gewählt.
- Hamburg III. Regger (Soz.) gewählt.
- Altona-Stormarn. Frohme Soz. gewählt.
- Mainz. Stichwahl zwischen David Soz. und Volkhaus Ztr. sicher.
- Greiz (Reich a. B.) Arnold (natl.) gewählt.
- Sorau-Forst. Bahn. (nat-lib.) 9485, gewählt.
- Nordhausen. Stichwahl zwischen Wiemer (natl. Vp.) und Orde (Soz.) sicher.
- München 1. Woelz nat-lib. 10 214, Dietz Soz. 10 800, Nageler Ztr. 5592. Zwei Bezirke fehlen noch. Stichwahl zwischen Woelz und Dietz sicher.
- Blauenreun. Gröber Ztr. gewählt.

Berlin, 26. Jan. Es sind bis jetzt aus 380 Wahlkreisen Resultate bekannt, definitiv gewählt wurden 217 Abgeordnete, davon 8 Reichsp., 40 Konf., 4 wirtsch. Vereinig., 4 Reformp., 80 Zentr., 17 Nationall., 1 fr. Vg., 5 freif. Vp., 2 deutsche Vp., 6 Einl., 2 Liberale, 1 Fraktionall., 16 Polen, 29 Soziald., 164 Stichwahlen. Davon sind beteiligt: 17 Reichsp., 30 Konserv., 11 wirtsch. Vereinig., 1 Reformp., 33 Zentr., 65 Nationall., 16 freif. Vg., 33 freif. Vp., 9 deutsche Vp., 2 Einl., 99 Soz., 6 Polen, 3 Liberale u.

Das Wichtigste.

- * Wenn auch noch nicht sämtliche Resultate der Reichstagswahl vorliegen, fällt doch der Verlust in die Augen, den die Sozialdemokraten an ihrem Bestände erlitten haben. (Näheres siehe besonderen Artikel.)
- * Weiter fand im Beisein des Kaisers die feierliche Einweihung der neuen Akademie der Künste am Pariser Platz in Berlin statt.
- * Russland räumt die Kamtschatka schon jetzt, 3 Monate vor dem Termin des Friedens von Portsmouth.
- * Das spanische Ministerium Raura ist gebildet.
- * Die deutsche und die englische Botschaft haben Beschwerden gegen den Chef der Stambul-Polizei eingereicht.

Deutsches Reich.

Berlin. (Herbilligung der Fleisch-einfuhr.) Durch den gestrigen Beschluß des Bundesrats, die Gebühren für die Untersuchung des Fleisches bei der Einfuhr vorläufig herabzusetzen verzichtet das Reich auf etwa 35 bis 37 Prozent der bisherigen Einnahmen.

(Städtegründungen in unseren Kolonien.) Im „Deutschen“ gibt der Kolonialpolitiker Dr. Schröder-Pröglow dem Deutschen Volke den Rat, jene Beschlüsse auf kolonialpolitischem Gebiet dadurch wieder einzuholen, daß es in der Gründung von Städten für weiße Bewohner in Afrika vorangeht für solche Gründungen kämen zunächst die Hochländer im Innern von Südwest- und Ostafrika in Betracht. Natürlich müßte vor allem auch dafür Sorge getragen werden, daß den Bewohnern ein lohnender Erwerb gesichert werde. Besteht würde es sein, eine Stadt ohne direkte Bahnverbindung zu gründen. Für Südwestafrika werden Städte sich auch nur gründen lassen im Anschluß an den Bergbau. Natürlich muß auch frei von fiskalischer Eingriffenheit verfahren werden.

Herr Erzberger war nicht immer ein so heftiger Kolonialgegner wie in jüngster Zeit. Er hat vielmehr noch im September 1905 dem damaligen Oberbefehlshaber in Südwestafrika, Generalleutnant von Trotha, einen sehr liebenswürdigen Brief geschrieben, in dem er erklärt, nur seine Pflicht getan zu haben,

als er im Reichstage den General gegen Angriffe und Beleidigungen in Schutz nahm. Herr Erzberger sagt in seinem Briefe u. a., es sei leider eine nationale Unflut, daß wir an unseren tapferen Soldaten die staunenswerten Leistungen in Südwestafrika als etwas ganz Selbstverständliches ansehen, sofort aber mit großem Vornehm über eine Rundgebung herfallen, die nicht nach modernem europäischen Schnitt ist. — Da Herr Erzberger gedroht hatte, er werde im Falle der Veröffentlichung seines Briefes ein kompromittierendes Schreiben des Generals v. Trotha veröffentlichen, so teilte dieser vornehmlich mit, daß dieses Schreiben eine Dankagung an Herrn Erzberger für dessen Anerkennung des in Südwestafrika Geleisteten sei.

(Die Bergleute des Ruhrgebietes) wollen, wie mehrfach mitgeteilt wird, gleich nach den Reichstagswahlen ihre Forderungen erneuern. Die Hauptforderung wird in einer Erhöhung der Löhne im Verhältnis zu dem am 1. April in Kraft tretenden höheren Rohpreisen bestehen. Sodann soll eine Verteilung der Leder- und Nebensichten angestrebt werden.

Ausland.

Rom. (Gegen englische Vexereien.) Da die englischen Bemühungen, Deutschland als Hauptgegner und Hindernis der angestrebten Abrüstung erweisen zu lassen, auch hier Nachahmung finden, so schreibt Popolo Romano unter Hinweis auf die überall stattfindende Vermehrung der Streikkräfte: „Es ist absurd, Deutschland verantwortlich zu machen, daß die Rüstungen nicht verhindert werden und der ewige Friede ein Ideal bleibt. Deutschland ist eben praktisch und will keine Zeit mit Utopien verlieren.“

Aus Nah und Fern.

Wittenstein, den 26. Jan.

Der gestrige Wahltag, den prachtvolles Winterwetter verschönte, stand im Zeichen denkbar höchster Spannung. Noch nie hat es ja auf beiden Seiten so lebhaft gearbeitet wie zu dieser Wahl. Sie war nicht umsonst. Viele sind ausgerüstet worden, die sonst nicht leicht aus der Sofaecke herauszubringen sind, wenn es gilt, ihrer höchsten staatsbürgerlichen Pflicht zu gedenken. In den Wahllokalen ging das „Geschäft“ von 10 Uhr an gleich recht flott, in der Mittagsstunde schritten dann hauptsächlich die Arbeiter zur Wahlurne. Gegen 4 Uhr nachmittags traten die „Schleppetolonen“ an, die noch manchen Saumseligen zur Urne holten,

trauden und maroden Wählern Handen Bagen zur Verfügung. So hielt das Interesse für die Wahl den ganzen Tag über an, wozu man kam, standen Gruppen von Männern zusammen, die noch einmal die Chancen der beiden Kandidaten abwogen. Punkt 7 Uhr wurde die Wahlverhandlung geschlossen, unter feierhafter Spannung ging die Auszählung vor sich — und das Resultat? In Wittenstein haben von 1656 Wahlberechtigten 1535 (Dr. Claus 643, Kuer 879 St.), demnach 92,6 Prozent gewählt und 95 1/2 Prozent in Callenberg (von 760 Wählern sind 4 weggezogen, 722 haben ihrer Wahlpflicht gedenkt.) Davon entfielen in Callenberg auf Dr. Claus 216 und Kuer 503 Stimmen. Das ist ein großer moralischer Erfolg der nationalen Parteien wie im Kreise, so auch in den beiden Schwesterstädten, der hier in der Hauptsache auf das eifrige Wirken der vor kurzem gegründeten Ortsgruppen der Konservativen und nationalliberalen Parteien zurückzuführen ist. Diese gehobene Stimmung machte sich auch gestern während des von den nationalen Parteien im „Goldnen Helm“ veranstalteten patriotischen Abends geländ, der bei Ansprachen, Gesang, Darbietungen der Stadtkapelle und Extrablattverbindungen (von uns wurden solche bis 12 Uhr nachts ausgeben) einen schönen Verlauf nahm. Die Sozialdemokraten hatten sich behufs Entgegnung der Extrablatt-Nachrichten im „Grünthal“ und im Rössl Restaurant eingefunden. — Nun haben die Urnen ihre Hunderte von Losen ausgeschüttet und stehen wieder ruhig — vielleicht auf 5 Jahre, vielleicht auch nicht — in ihren Kammern.

Schnee. Nachdem die Kälte nachgelassen hat, ist heute ziemlich Anker Schneefall eingetreten. Wenn die jetzige milde Witterung anhält, dürfte allerdings die Schneedecke keinen langen Bestand haben.

Die Maske tritt in den Tagen der Maskenbälle wieder in die Erscheinung. In der Maskenzeit bekennet man sich offen zur Maske das ist ein Bekenntnis, das den Menschen ziemt. Wenn das Leben eine Bühne ist, so spielt mancher in der Maskenzeit seine wahre Rolle, so wahr, daß er sich trotz seiner Maske erkennt sieht. Die Zeit leidet ferne, daß die Verstellung nicht so leicht ist. Mitten im buntem Gemisch als Fremdlinger verkleidet, finden wir doch den Bekannten heraus, den nun alle Mäße nicht zu etwas Fremdartigem zu stampeln vermag. Denn die Maske allein tut's nicht. Der Gang, jede Bewegung bleibt uns so eigen, daß wir uns ihrer nicht

vollständig zu entäußern vermögen, oder wir müßten Ränker sein im wahren Sinne des Wortes. Manches bringt der Maskenball zu Ehren, was ohne ihn für immer im weggelegten Winkel der Vergessenheit anheim fallen würde, und er regt zur Frömmigkeit an, die man bei der Jugend oftmals bewundern muß. Aus bescheidenen Resten, aus abgelegten Kleidungsstücken aus der Großmutter Zeiten stellt man ein Kostüm her, das Bewunderung erregt. Welche Einfachheit herrscht hier gegenüber den Toilettenorgeln bei sonstigen Ballfesten! Und doch wird die interessanteste Verschiedenheit hergestellt. Vertreter und Vertreterinnen aller Nationen, der verschiedensten Stände wirbeln durcheinander und verkehren auf friedlichste miteinander. Darum lasse man vor allem der Jugend diesen unschuldigen Scherz.

Im Heberreifer gab gestern ein Wähler im Goldenen Helm anstatt des Stimmzettels eine „Krankenkassen-Quittung“ ab. — Vielleicht bedurfte dieser sonderbare Wähler einer ärztlichen Korrektur seiner politischen Gesinnung?

Ein Stubenbrand, dem sehr leicht 3 blühende Menschenleben zum Opfer fallen konnten, entstand heute vormittag gegen 11 Uhr in einem Hause an der Fiedrichstraße hier. In einem unbewachten Augenblick hatte sich das ca. 6jährige Söhnchen der betroffenen Familie Streichhölzchen zu verschaffen gewußt und einen Holzspan angezündet. Hierdurch waren noch verschiedene Gegenstände in Brand geraten, jedoch nach kurzer Zeit die Stube, in der sich außer dem Knaben noch zwei jüngere Geschwister befanden, dicht mit Rauch überfüllt war. Zum Glück kam die Mutter noch rechtzeitig hinzu, um die drei kleinen Lieblinge aus ihrer bedrängten Lage zu befreien und den Brand zu löschen. Der hinzugezogene Arzt wendete sofort energische Mittel gegen die erlittene Rauchvergiftung an, so daß die bedauerlicherweise nunmehr sich außer Lebensgefahr befinden.

Die Krawatten werden teurer. Der geschäftsführende Ausschuss des Verbandes deutscher Krawattenfabrikanten, dessen Mitgliederzahl die 100 bereits überschritten hat, wies in seiner letzten Sitzung darauf hin, daß angesichts der allgemeinen Preissteigerung, zumal der Löhne und industriellen Rohprodukte, auch eine Preissteigerung der Krawatten nicht zu vermeiden sein wird. Die Krawattenstofffabrikanten machen ihre Rundschau schon jetzt aufmerksam, daß auch sie über kurz oder lang mit einem Aufschlage des Artikels rechnen sollen.

3 Kompanien des Zwickauer Infanterie-Regiments Nr. 133 manövierten heute früh unter Leitung und klingendem Spiel durch unsere Stadt, um an einem Feldbienenstand, der in der Nähe Hohenbrosch stattfand, teilzunehmen.

Einstellung 3jährig Freiwilliger. Das 3. Wachen-Regiment in Chemnitz stellt für 1. Okt. 1907 noch 3jährig Freiwillige, die unbestraft sind, ein. Bevorzugt werden Handwerker (Sattler, Schneider, Schuhmacher, Schmiede, Tischler, Buchbinder, Gärtner usw.). Junge Leute, die einen Meldebeschein zum freiwilligen Dienst haben, können sich bis 31. März 1907 täglich — außer Sonntags — bis 11 vormittags unter Vorlegung des Meldebescheines beim Wachen-Regiment vorstellen.

Höllig. (Wahlkuriosum.) Beim Auszählen der Stimmen für die Reichstagswahl wurde

hier ein Zettel mit folgendem Wortlaut vorgefunden: „Wählt Jesum und sein Licht, alles andere hilft dir nicht!“ So anerkanntswert die Gesinnung dieses Wählers auf religiösem Gebiete auch sein mag, hätte er doch in dem gegenwärtigen Augenblick seine Pflicht als Reichsbürger obenanstellen sollen.

Neudorf. (Wahlinteresse.) Rahezu in allen Orten des 17. Reichstagswahlkreises hat sich diesmal eine rege Wahlbeteiligung gezeigt. Im hiesigen Orte haben von 282 Wahlberechtigten 264 von ihrem Wahlrechte Gebrauch gemacht. Ganz besonders bemerkenswert ist aber, daß selbst ein im 99. Lebensjahre stehender hiesiger Einwohner sich der Mühe unterzog, nach dem Wahllokale zu schreiten, um dort seiner Pflicht als Reichsbürger zu genügen. Nachdem „Wahlhauken“ kann dieser alte Herr in bezug von Pflichtbewußtsein als Vorbild dienen.

Annaberg. (Verkehrsstörung.) Auf der nur dem Güterverkehre dienenden Eisenbahnlinie Königswalde—Annaberg (Radestelle) mußte heute wegen Schneeverwehung der gesamte Betrieb eingestellt werden. Voraussichtlich wird die Strecke heute wieder frei.

Brundobra. (Wegen Unterschlagung) ist, wie der „Vgl. Anz.“ meldet, der hier bedienstete, aus Chemnitz flammende Postgehilfe verhaftet und dem Amtsgericht Klingenthal zugeführt worden. Die veruntreuten Beträge bezifferten sich auf über 1000 Mark.

Freiberg. (Wegen Unterschlagung im Amte) wurde der Baugewerke Träger aus Volzsdorf von der hiesigen Strafkammer zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte als Gemeindefassierer der Gemeinde gehörige Gelder unterschlagen.

Selenau. (Eine brave Tat) vollbrachte der Schulknabe Fritz König, Sohn des hiesigen Restaurateurs König. Der 13jährige Schulknabe Diez hatte sich auf dem sogenannten Hofwall mit Schlittschuhfahren betraut, wobei er aber plötzlich einbrach und auch sofort unter dem Eise verschwand. Schnell entschlossen sprang König hinzu und rettete Diez noch rechtzeitig mit eigener Lebensgefahr.

Ramens. (Abgefahrter) In Weichig stürzten von der Verladebühne der Hartstein- und Schotterwerke eine Lokomotive, sowie mehrere Kippwägen auf einen darunterstehenden Güterzug der Staatsbahn herab. Der Lokomotivführer konnte noch abpringen, trug jedoch einige leichte Verletzungen davon. Sonst kamen Menschen nicht zu Schaden. Der Materialschaden ist bedeutend.

Rhlan. (Die Gölzthalbrücke), die bisher höchste Brücke (78 m) in Deutschland, hat diesen Vortag an die Raabebücke bei Jächden abgetreten, die eine Höhe von ca. 100 Meter hat.

Schöneck. (Infolge heftigen Sturmes) wurde hier das Dach des ehemaligen Amtsgerichtsgebäudes abgedeckt. In den Wäldern richtete der große Sturm mannigfachen Schaden durch Umbrechen von Bäumen an.

Zwickau. (Verschiedenes.) Die Kosten der Wiederherstellung des Ausstellungsgeländes hier in Wiesen und Park stellen sich auf über 27000 M., zu deren Deckung das Ausstellungs-Komitee verpflichtet ist. — Die Mulde ist fest zugefroren. Es muß eine Aufeisung für den Wasserlauf bis Scheibitz erfolgen, da dort bereits das Wasser staut und über die Ufer getreten ist.

† Eine gefährliche Fahrt unternahm vor Offenbach abends der dem Frankfurter Physikalischen Verein gehörige Ballon „Glegler“, der nachts die französische oder englische Küste erreichen wollte. An der Fahrt beteiligten sich außer dem Führer drei Redakteure. Gegen 11 Uhr verwickelte sich in der Nähe von Oberstein das Schleppseil in Telegraphendrähte, wodurch bei dem herrschenden heftigen Sturme der Ballon hin und her geschleudert wurde. Infolge der grimmen Räfte waren die Insassen halb erstarrt, sie trugen durch fortgesetztes Aufschlagen des Korbes schwere Verstauchungen und andere Verletzungen davon. Endlich gelang es, mit Hilfe einiger herbeieilender Dorfbewohner, das Schleppseil zu zerschneiden und die Landung zu bewerkstelligen.

Letzte Telegramme.

Weitere Nachrichten zur Reichstagswahl. Bis heute vormittag waren 327 Wahlergebnisse aus dem Reiche bekannt, davon sind 147 Stichwahlen erforderlich. Gewählt 7 Reichspartei, 30 Konservativ, 4 Reformpartei, 3 wirtschaftliche Vereinigung, 64 Zentrum, 12 Polen, 15 Nationalliberale, 2 Liberale, 1 freif. Vereinigung, 5 freif. Volkspartei, 2 Deutsche Volkspartei, 5 Gläubiger, 29 Sozialisten, 1 fraktionslos. Sozialisten viele Siege eingezogen.

Es wurden von Sozialdemokraten nicht wiedergewählt: Haase-Königsberg, welcher Wahlkreis der freisinnigen Volkspartei zugesallen ist. Ferner in Breslau-Ost und -West: Tuhner und Bernstein. In dem erstgenannten Wahlkreise hat der frühere Oberpräsident Fürst Hagfeld, der sich der Reichspartei zugesetzt, in Breslau-West die freisinnige Volkspartei gesiegt. In Magdeburg ist der Sozialdemokrat Pfannkuch gegen den Liberalen gefallen. In Halle Kunert gegen die freisinnige Volkspartei, welche letztere auch in Naumburg den Sozialdemokraten Ziele verdrängt hat. In R b n i g r e i c h S a c h s e n, das bekanntlich im letzten Reichstag mit Ausnahme von 2 Sitzen der deutschen Reformpartei vollständig sozialdemokratisch vertreten war, ist das Wahlergebnis vorn angegeben. In Chemnitz ist der Sozialdemokrat Schlegel durchgefallen. In Göttingen Dr. Lindemann. Braunschweig hat die Wirtsch. Vereinigung von dem bisherigen sozialdemokratischen Vertreter Wos erobert. In Gotha hat der frühere Kolonialdirektor Gehring Hohenlohe-Vangenburg von dem sozialdemokratischen Vertreter Vogt verdrängt. In den beiden Fürstentümern Reuß sind die bisherigen sozialdemokratischen Vertreter Förster und Wurm durchgefallen. Neu erobert haben die Sozialdemokraten Mühlhausen (Wass). Das Zentrum scheint nach den jetzigen Ergebnissen seine bisherige Stellung im Parlament zu behaupten. Die sämtlichen bekannten Zentrumsabgeordneten sind wiedergewählt, nur Fußangel ist dem Gegenkandidaten Deher (freif.) unterlegen. Von den sogenannten Nationalkatholiken ist nicht ein einziger durchgegangen. Die beiden schlesischen Kreise Oppeln und Bleß hat das Zentrum an die Polen abgeben müssen. Dann in P o l e n G l e i c h, wo der bisherige Reichstagspräsident Ballastrem nicht wieder kandidiert hat, muß eine Stichwahl zwischen polnischen und Zentrumskandidaten stattfinden. Die Konservativen haben einige neue Kreise erworben, so Oserode von dem nationalliberalen Sternberg und Pyritz von dem Altliberalen Staby.

Bekanntmachung.
Alle diejenigen, welche noch Forderungen an den Nachlass des verstorbenen Wühlensbesizers **Wilhelm Clemens Uhlig** zu Wilsen St. Jacob haben, wollen das doerfelbst und ohne Verzug beim Herrn Ortsrichter **Emil Wolf** anzeigen.

Elegante Filzstiefel
aus feinen Lederbesätzen für Damen, Herren u. Kinder
jetzt zu zurückgesetzten Preisen.
Hössler's Hut-Spezial-Geschäft
Zwickau, Hauptmarkt neben der Centralhalle.
— Geschäftseröffnung 1820. —

Eingetroffen ist ein großer Transport ostpreussischer
Rühe u. Salben,
darunter welche mit Albern.
Et. Gidien. **Theodor Dörffeldt.**

Gesichts-Masken
aus Wachs, Gaze, Papiermaché, sowie Resen, Värte, Gold- u. Silber-Verfug und Münzen u. d. m.
in großer Auswahl billigst bei
B. Falcke geb. Dehnel, Lichtenstein, Hauptstr.

St. Jamaica-Rum
St. Arac de Batavia
Punsch-Royal
Rotwein-Punsch
Grog-Essen
Warmen Korn
Cognac
feine und frische Marken
ächt alten Kornbranntwein
ff. Wisky
hält bestens empfohlen
Lichtenstein. Louis Arends.
Freundliche Stage
mit Balkon und Zubehör nebst Gartenanlage ab 1. April
billigst zu vermieten. Näheres
Ernestinestr. 1 part., links
Spezial-
Gummischuhlad,
das Beste zum Aufsteigen aller Gummischuhe, p. Fl. 30 Pfg.
Drogerie zum Kreuz,
Curt Liezmann.
Kenblumen-Seife
(4 Stück 50 Pfg.)
empfiehlt
Albin Eichler, Seifenfabrik

Herren-Anzüge, Burschen-Anzüge, Knaben-Anzüge, Paletots, Joppen, Hosens
nach Maß und lagerfertig empfiehlt
Arthur Stemmler, Mülson St. Jacob.
Stemmler's Weltmatratzenfabrik.

Husten Sie?
Alle Vinderungsmittel gegen
Husten, Heiserkeit, Katarrh etc.
Emser u. Sodener Pastillen, Salmiakpastillen, Salmiakpatronen, Tachou, echt Vaccigen, Emserfals, Gusterheil, Kaiser's Brust-Caramellen, Dr. Schmitz' Brust-Bonbons, schwarz u. weiß. Candis, echt bayr. Malz, Fenchelhorig, Rhein. Traubenbrusthorig, Wachholderbeersaft, garant. rein, schwarz. Johannisbeersaft u. s. w.
Alle Kräuter, Wurzeln u. Aithee, Süßholz, Fenchel, Anis, Isländ. Moos, Perlmooß, Huflattig, Lungentraut, Vein, echt russischen Antherich,
Zum Gurgeln:
schwarze Maloen, Salbei, Alaun, chloraur. Kali, übermangans. Kali u. s. w.
Inhalationsapparate
Drogerie zum Kreuz, Curt Liezmann.
Das beliebte Kopfwasch-Pulver
Shampoo echt nur mit Schutzmarke schwarzen Kopf,
a Brief 20 Pfg., empfiehlt
Albin Eichler, vorm. P. Baur, Lichtenstein.

Modes' Gasthof Montag, den Großer Volks-Maskenball.

Rödlitz.

Großartige Dekoration.

Viele Ueberraschungen.

Freihafte Beleuchtung.

Prämierung der 3 schönsten Herren- und 3 schönsten Damen-Masken.

Anfang 7 Uhr.

Entree an der Kasse 60 Pfg.

Demaskierung 10 Uhr.

Billets im Vorverkauf à 50 Pfg. in Rödlitz bei den Restaurateuren Robert Unger, Theodor Winter, Louis Hoy und im Ball-Saal; in Richtenstein bei Herrn Friseur G. Zacharias; in Hohndorf bei den Herren Friseurs Wilhelm Braune und Oskar Wallik; in Seitzdorf bei Herrn Meister Richard Freytag.

Der vorige Maskenball war von über 1000 Personen, sowie extra 300 Masken besucht.

Ich werde alles aufbieten, um durch großartige Dekorationen und sonstige große Ueberraschungen bietende neue Arrangements den diesjährigen Maskenball zu einem erstklassigen, alle Erwartungen übertreffenden zu gestalten.

Flotte Bedienung. Masken-Garderobe von Sonntag vormittag an im Festlokale.

Deutsches Haus,

Hohndorf.

Größtes und vornehmstes Vergnügungs-Etablissement der Umgegend.
Fernspr. Nr. 95. Besitzer: Louis Wagner. Fernspr.-Nr. 15.

Nächsten Freitag, den 1. Februar

Grosser öffentlicher



Elite-Maskenball

Das größte u. eleganteste Maskenfest d. Saison.

Stilvolle, originelle, künstlerische Dekoration.

„Eine Nacht am Nordpol“.

Der große Saal ist in eine Eiskirche umgewandelt, so daß man sich tatsächlich in die Regionen der Eisküste versetzt fühlt.

Amusement dem Renommé des Hauses entsprechend.

2 Musik-Kapellen.

10 Uhr: Grosser Festzug.

mit anschließender Prämierung der 3 schönsten Damen- u. Herrenmasken.

Unter anderem:

1. Preis für Damen eine goldene Damenuhr.

Zuteil ist nur im Masken- oder Ballanzug gestattet.

Einlass 6 Uhr.

Beginn 7 Uhr.

Entree an der Kasse 75 Pfg, im Vorverkauf 60 Pfg.

Neues Schützenhaus

Telephon 69. Lichtenstein. Telephon 69.

Heute Sonntag, zu Kaisers Geburtstag, von nachm. 1/4 Uhr an

feine öffentliche Ballmusik.

Egebenst ladet ein Ernst Bley.

Donnerstag, den 31. Januar

Kaffee- bez. Jahres-Schmaus,

wozu besondere Einladungen nicht erfolgen.

Im voraus ladet freundlich ein Ernst Bley u. Frau.

Gasthof z. „grünen Baum“, Rödlitz.

Bergseite während der Geflügel-Ausstellung

fl. Bockbier.

Montag:

große humorist. Unterhaltung.

Um 8 Uhr anfangen bittet Waldemar Kretschmar

Der grösste Fehler des Glühkörpers für Gasglühlicht ist seine Zerbrechlichkeit!

Dieser Uebelstand ist beseitigt durch die Erfindung des Kupfer-Cellulose-Fadens. Der von uns auf den Markt gebrachte

Cerofirm - Kupfer-Cellulose - Körper

(geschützt durch D. R. P. No. 14 244)

ist gegenüber allen Erschütterungen und Stößen fast unzerstörbar, hat bei steigender Leuchtkraft durchschnittlich 120 Heiner Kerzen, ist absolut unempfindlich gegen Feuchtigkeit.

Verkaufsstelle für Lichtenstein-C.:

Ernst Krohn, Hauptstrasse.

Alleinige Fabrikanten und Patent-Inhaber

Cerofirm-Gesellschaft m. b. H. Berlin.

Restaurant z. Kopfenblüte.

Wir beabsichtigen, am Mittwoch, den 5. Februar unseren

Jahres- bez. Kaffee-Schmaus abzuhalten und laden Freunde und Gönner schon im voraus hierzu freundlichst ein.

Hochachtungsvoll Paul Forbriger und Frau.

Gasthof Bromniger.

Heute Sonntag, den 27., sowie Montag, den 28. Januar

Bockbier-Ausschank.

Um gütiger Besuch bittet E. Schubert.

Tanzstunde findet heute nicht 1/2 Uhr, sondern von 6-8 Uhr statt. Anmeldungen werden noch entgegengenommen. E. Uhlig.

Skat- und Doppelkopf-Karten empfiehlt billig

Robert Pilz, Buchbinderei.

In der rauhen Jahreszeit wird vielfach geklagt über das Aufreißen der Hände und des Gesichts.

Birkl. Segeumittel

als

Canolincrème „Pfeilring“

Vaseline, Coldcream,

Xaloderma,

Glycerin, Zyrilin,

Mallattine „Drale“,

Kirschsalz, Lippenpomade

Milde Fettseifen

in großer Auswahl

erhalten Sie in der

Drogerie u. Kräuter-

gewölbe zum Kreuz.

Curt Liekmann.

MAGGI'S 10 Pfg. = Fläschchen

ermöglichen es jedermann.

MAGGI'S altbewährte

Würze

praktisch kennen zu lernen.

Überall zu haben.

Weißes Roß.

Heute Sonnabend

Schweinsknochen

m. vogtländ. Klößen.

Egebenst Herrn. Geißler.

Haus mit 2 Säben, beste Lage hier.

Preis 2600 RM., Grundfläche 2400

qm., Ang. 1000 RM., ist zu verf. b

Bruno Kunzmann, Richtenstein.

Bäckerlehrling

unter günstigen Bedingungen

sich zu suchen.

Max Dödel, Mühlen St. Jacob.

Für die aus Anlass unserer Silber-Hochzeitsfeier uns zugegangenen herzlichen Glückwünsche und Geschenke fühlen wir uns gedrungen, unsern verbindlichsten Dank auszusprechen.

Lichtenstein, am 26. Januar 1907.

Hermann Otto u. Frau.

Das heutige Blatt umfasst 8 Seiten, sowie das illustrierte Sonntagsblatt „Gute Zeiten“.

Lichtenstein-Callnberger Tageblatt

57. Jahrgang

Beilage zu Nr. 23.

Sonntag, den 27. Januar

1907.

Bekanntmachung

die Revision der Abortgruben und Düngrstätten betr.

Bei einer im vergangenen Jahre durch unser Stadtbauamt vorgenommenen Befichtigung der Abortgruben und Düngrstätten ist festgestellt worden, daß sich letztere in sehr vielen Grundstücken in einem unvorstellig mäßigen, in gesundheitlicher Beziehung zu Bedenken Veranlassung gebenden Zustande befinden. Insbesondere ist dabei aufgefallen, daß vielfach die Düngrstätten und Abortgruben weder eine Abdeckung noch Umfassungsmauern und feste Sohlen haben, daß die darin befindlichen Flüssigkeiten durch Rohrleitungen bzw. sonst die städtischen Schloten abgeführt werden u. dergl. m. Das ist natürlich im höchsten Grade unstatthaft und wird künftig energisch von uns bekämpft werden.

Indem wir auf die nachstehend unter © abgedruckte Bekanntmachung vom 10. Dezember 1900 sowie auf die ebenfalls unten abgedruckten §§ 104 und 108 der Ortsbauordnung vom 5. Dezember 1882 nebst den dazu gehörigen Bestimmungen des Anhangs dieser Bauordnung verweisen, fordern wir alle Grundstücksbesitzer unserer Stadt hierdurch auf, ihre Abortgruben und Düngrstätten auf Grund der vorstehenden Bestimmungen baldigst einer Revision zu unterziehen und im Laufe des Jahres 1907 diejenige bauliche Herstellung zu veranlassen, welche nach den erwähnten Gesetzesbestimmungen erforderlich sind. Wir erwarten, daß es nur dieser Anregung bedarf, um die in vielen Fällen so unbedingt notwendige Abhilfe zu schaffen, damit wir nicht gezwungen sind, mit Zwangsmaßnahmen bzw. Strafen einzuschreiten, und geben zu bedenken, daß es im eigenen Interesse der gesamten Wohnerschaft liegt, den Schäden, welche im Falle des Ausbruchs von Epidemien gerade durch die Mangelhaftigkeit der Abortgruben und Düngrstätten sehr oft hervorgerufen werden, rechtzeitig nach Kräften vorzubeugen.

Zum Beginn des nächsten Jahres wird unser Stadtbauamt in sämtlichen Grundstücken Erörterungen anstellen, ob unserer Aufforderung entsprechen worden ist.

Lichtenstein, am 18. Januar 1907.

Der Stadtrat.

Stedner, Bürgermeister.

Schm.

Bekanntmachung

das Verunreinigen von Schloten betr.

Den nach den Straßenschloten führenden Heimschloten eines Grundstückes sind nur Züge und Abfallöffner anzubringen.

Es ist dagegen verboten, feste Stoffe, insbesondere Küchenabfälle, Rehricht, Fische, Schlächterabfälle und dergl., sowie solche feste oder flüssige Stoffe den Heimschloten zuzuführen, die zerfallend auf die Schloten einwirken oder gesundheitsschädlich oder belästigend für die Wohnerschaft der Stadt sind.

Die Grundstücksbesitzer oder deren Stellvertreter haben die im Hause wohnenden Personen in dieser Beziehung zu überwachen und werden im Unterlassungsfalle außer diesen in Strafe genommen.

Zum Widerhandlungen gegen die vorstehenden Anordnungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder Haftstrafe bis zu 14 Tagen geahndet.

Lichtenstein, am 10. Dezember 1900.

Der Stadtrat

(gez.) Stedner, Bürgermeister.

Ortsbauordnung.

§ 104.

Dünger- und Jauchengruben.

Dünger, Jauche und dergleichen Abgänge dürfen in der Stadt und Vorstadt und sonst in der Nähe von Straßen nicht offen angesammelt und aufbewahrt, es müssen vielmehr bei allen mit Wohnungen oder Stallungen und dergl. versehenen Gebäuden verschlossene Dünger-, Abtritts-, oder Jauchengruben angebracht werden. Dieselben haben eine dem Betriebe entsprechende Größe zu erhalten und sollen nicht unter 2 1/2 Elle im Quadrat oder Durchmesser im Viereck weit und nicht unter 3 1/2 Elle tief sein. Ueber ihre entsprechende Konstruktion enthält der Anhang zu dieser Bauordnung nähere Anweisung.

Diese Gruben sind nicht in den Gebäuden selbst, sondern in den Hofräumen oder an deren Hinterfronten und von dem Mauerwerk der Gebäude selbst isoliert anzubringen und müssen von den Grund- oder Comm.-Mauern mindestens 1/4 Elle (von der Außenlinie ihrer Umfassung an gerechnet) entfernt und von diesen durch Thon- oder Lehm-Ausfüllung wasserdicht abgetrennt sein, auch darf kein Regenwasser in dieselben geführt werden.

§ 108.

Umgestaltung oder Beseitigung vorchriftswidriger Gruben und Abtrittsanlagen.

Alle Dünger-, Jauchengruben, Abtritts- und dergleichen Anlagen, welche den vorstehenden Vorschriften nicht entsprechen, sind in der nächsten Hauptreparatur oder Umgestaltung derselben (d. i. vom Inkrafttreten der Bauordnung an gerechnet), diejenigen solchen Anlagen aber, bei welchen sich erhebliche Mängel

zeigen, sowie der wasser- und luftdichte Verschluss der Gruben und die Ableitung der sich aus denselben nach den Wohnungen entwickelnden Gase, wenigstens binnen Jahresfrist, von Inkraftsetzung dieser Bauordnung an, vorchriftsmäßig herzustellen.

Anhang.

Bauart der Düngergruben und Abtritte.

Dünger- und Jauchengruben sind wohnlich auf der Nordseite der Gebäude, jedenfalls aber so anzubringen, daß sie nicht der Mittagssonne ausgesetzt werden. Dieselben müssen von den Grenzen des nachbarlichen Grundstückes mindestens 18 Zoll und von Brunnen soweit absteigen, daß durch sie eine Verunreinigung der letzteren nicht verursacht werden kann. Sie sind außerhalb der Grundfläche des Gebäudes, zu welchen sie gehören, isoliert vom Mauerwerke desselben und so anzubringen, daß deren Räumung und Reinigung möglichst bequem geschehen kann.

Die Umfassungen der Grube haben mindestens eine Stärke von 16 Zoll zu erhalten (von Mauerziegeln mindestens 12 Zoll) und sind ebenso, wie der Boden, im besten hydraulischen Mörtel (Zement) auszuführen und alle in- und auswendigen Flächen derselben mit solchem zu überziehen. Es können jedoch die Grubenumfassungen auch aus gefalzten, in Zement gefestigten und innen und außen mit solchem überzogenen Platten hergestellt werden, welche durch eine Hintermauerung, welche am besten ebenfalls in Zement auszuführen ist, gegen den Druck des Erdreichs sicher zu stellen sind.

Die zur Räumungsöffnung, welche wenigstens 4 Quadratellen zu erhalten hat, ist jede Grube zu überwidern oder mit Steinplatten in Falsch und Zement gelegt und mit solchem auf beiden Seiten überzogen, abzubeden.

Die Räumungsöffnung ist mit einem luftdichten Verschluss von Stein- oder Gußeisenplatten oder 6 Zoll starken in Falsch liegenden Bohlen wasserdicht abzubeden.

Öffnungen in die Grube zu Einleitung von Tag-, Abfall- und Gassenwässern oder anderen Flüssigkeiten, sowie bewegliche Deckel an denselben zu Einschüttung von Rehricht u. s. w. anzubringen, ist nicht statthaft.

Wie die Grube, so muß auch der aus dem Gebäude in dieselbe führende Verbindungskanal — der sogenannte Grubenstiel — gewölbt, von dem bei der Grube selbst erwähnten Material mit Zement oder beziehentlich Zement hergestelltes und von dem Mauerwerk des Gebäudes isoliert gehalten werden.

Für die Gruben zur Ansammlung von Stalldünger oder der Haushaltsabfälle gelten dieselben Bestimmungen, wie vorstehend, da offene Düngerstätten nur für isoliert gelegene landwirtschaftliche Gehöfte gestattet sind.

In Abtritt- und Pissolerräumen, welche besonderer Verunreinigung ausgesetzt sind, muß der Fußboden aus einem, der Feuchtigkeit und dem Ammoniak widerstehenden Material, als Zement und dergleichen, hergestellt, von den Wänden muldenförmig gegen die Schlotte oder das Abzugrohr abgedichtet und von der niedrigsten Stelle der Mulde aus mittels eines verschließbaren Rohres, die Flüssigkeit in die Schlotte oder Jauchengrube abgeleitet werden.

Da die Rinderpest im europäischen Teile des Türkischen Reiches eine größere Ausdehnung genommen hat, wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß die Ein- bzw. Durchfuhr lebender Rinder, Schafe und Ziegen, im kleinen des frischen Fleisches von diesen Tieren sowie aller von solchen stammender Teile in frischem Zustand aus den Hinterländern von Oesterreich-Ungarn verboten ist.

Zugleich wird auch die Einfuhr aller von Wiederläufern stammender Erzeugnisse in frischem Zustand sowie von Dünger jeder Art und von nicht in Säcken verpackten Lumpen aus den bezeichneten Ländern untersagt.

Dresden, den 17. Januar 1907.

Ministerium des Innern.

Mutholzauktion

auf den Glauchauer Revieren.

Donnerstag, den 7. Februar von vormittags 1/11 Uhr an sollen im Hotel „Stadt Hamburg“ in Glaucha die im Rumpfwalde, Wernsdorfer Wald, Schönbühl und Mutholz aufbereiteten

3600 Nadelholz-Stämme von 10/19 cm Stärke,	
800 " " " " " " " "	20/29 " "
36 " " " " " " " "	30/38 " "
117 " " " " " " " "	10/29 " "
63 Laubholz-Rohstücke	16/38 " "
3200 Nadelholz-Stangen	7/15 " "
28 Rmtr. Fichtene Nutholz, 2 m lang	

unter den vor der Auktion bekannt zu gebenden Bedingungen gegen sofortige Bezahlung teils schlagweise, teils postenweise versteigert werden.

Wegen vorheriger Befichtigung der Holzgründe wolle man sich an die Lokalbeamten, behufs Erlangung spezieller Auktionsverzeichnisse an die unterzeichnete Forstverwaltung wenden.

Verpflichtung Schönbühlische Forstverwaltung und Rentamt Glaucha, am 23. Januar 1907.

Hled.

Gennig.

Allerlei.

† In der Heidelberger Schloßfrage ist, wie ein Telegramm aus Heidelberg mitteilt, auf Grund neuer Gutachten, zu deren Einholung die Regierung im letzten Landtage von den Abgeordneten aufgefordert worden war, die Frage des Wiederaufbaues abermals aktuell geworden. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, hat sich die Regierung auf Grund der Gutachten zu der abermaligen Einbringung einer Etatsforderung von 100 000 M. als erste Rate für bauliche Sicherheitsvorrichtungen am Otto Heinrichsbau entschlossen.

† Scherzgedächtnis. Gestern morgen schloß in einem Hotel in München an der Sonnenstraße ein Offizier seiner Frau eine Kugel in den Kopf und brachte sich dann gleichfalls einen Schuß in den Kopf bei. Die Frau wurde so schwer verletzt, daß sie kaum mit dem Leben davonkommen wird, der Offizier ist leichter verwundet.

† Jugendliche Mörder. Der 15jährige Adolf Rötter und der 16jährige Gustav Gruber,

zwei Beihilger, die einen Gehilfen ihres Meisters, Moritz Heynel, mit einer Hacke ermordeten, wurden vom Schwurgericht zu Troppau zu 8 Jahren schweren Kerkers verurteilt. Sie verübten die Tat aus Rache darüber, daß Heynel sie bei dem Meister öfter verklagte.

† Tadel und Kerker. Der Förster Hoffeld in Jagdhaus besaß ein Tadelpaar von vorzüglichen Eigenschaften, das in glücklicher Ehe lebte. In voriger Woche ließ sich der Förster einen sehr scharfen Fokzerter zur Saujagd kommen. Schon nach einigen Tagen gab er ihn wieder an einen Forst-aufseher ab, doch lebte das Tier noch an demselben Abend zu ihm zurück. In Abwesenheit des Tadel bis der Kerker die Tadelkinderin tot. Als der Tadel nach Hause kam und seine tote Kameradin am Boden liegen sah, fiel er über den Kerker her und geriet ihm darauf in den Hals und Genick, daß er eine Stunde später eintraf. Obwohl man ganze Kübel Wasser über die Tiere schüttete, war es nicht möglich, sie zu trennen. Der Tadel ließ von dem

Kerker erst ab, als dieser zusammengebrochen war. † Abgestürzt. In Rürnberg stürzten sich die beiden Schwestern Privatieren Hessel aus ihrer in der oberen Puchheimer Straße 15 im dritten Stock gelegenen Wohnung in den Hofraum hinab. Beide blieben zerschmettert am Boden liegen. Beide sollen seit längerer Zeit nervenleidend sein.

† Die Nacht der Finsternis in russischen Dörfern wird durch folgenden Vorfall wieder einmal grell illustriert: Zwischen dem Bauer Gluchich und seinem Sohne herrschte fortgesetzt Streit, der beiden das Leben verbitterte und den Vater dazu trieb, sich einer Dorfschauerin anzuvertrauen. Diese riet dem unglücklichen Vater, er solle dem Sohne längere Zeit hindurch Wasser zu trinken geben, in dem eine Wespenleiche gelassen habe. Dann werde die Streit- und Janktsucht des Sohnes von selbst aufhören. Da der Bauer wahrte, daß vor etwa anderthalb Monaten ein einjähriges Kind auf dem Dorfkirchhof beerdigt worden war, schlich er sich nachts auf den Friedhof, scharrte die Wespenleiche aus und warf sie zu Hause in den Brunnen, aus dem Trinkwasser für Menschen und Vieh geschöpft wurde.

Einem vollen Monat lag die Leiche im Brunnen, aber die Streit- und Zankhaft des Sohnes wollte nicht zur nicht abnehmen, sondern schien sogar zu wachsen. Einmal Tages stieg aber die Leiche an die Oberfläche des Brunnen und wurde auf diese Weise zum Ankläger und Bericht. Bei der eingeleiteten Untersuchung gestand der Vater das Verbrechen der Leichenschändung, auf die dem russischen Rechte nach Verurteilung zur Zwangsarbeit steht, reumützig ein und wurde ras Gefängnis abgeführt. So geschahen im Dorfe Ujino, im Kreise Sarapul des Gouvernements Wjatska.



Reudsch Blieschens Schdammdischgeschbräche
 Heide is mr's noch ganz wärlich in Gobb, das gonnnd von den vielen Grog drint'a, da hab'ch ja die Dage anne anschdänd'ge Nadd vergonnsumterd; 's war awer noch gar nich mehr scheene wie's die Woche d'r Wind'r drieb, da gonnnd m'r für ä bill'ges Geld Eisbeere begonn'n. Ich gloobe de Esqimmo ham's ganze Schmierel ausgebrunt'a, wo se demit de Erbachse einschmier'a soll'd'a; denn das'ch de Erde noch normal drehd, gann doch gee dennindger Rensch behaubb'n. Was meenst August? — Nu ja, da werfche nich Unrechd ham, mit sin in d'n leg'h'a Dag'n noch eene Menge Gelde begonnnd, die de neie Umdrehung nich verdrag'n gonn'd'n. Off d'r Dill'nger Subbe hab's een nellich gar hingelagd, bei der Wälde gonn'd'r nadierlich bald gee Ekked mehr rieh'r'a un 'e war schdare und schdief un dhad geen Nucks mehr. So erzählde wen'gstens eener, der darbei geg'ng'n war. Wie das de Gelde im Naddbarndorf heerd'n, wurde schnell anne Reddungs-erbedidjon außgeriff'd, die den Dohb'n hol'n woll'd'a. — Red' nor nich immer derzwisch'n, Bejmann, wennst ä bissl beffer' erzähl'n gennst, da dhd' 'ch D'erahb'n, Deine Glednisse: selwer ze erzähl'n, denn Du warfch ja berbei; awer aus Dein Gemähdre wärd ähm niemand kug, da muh 'ch D'e immer widd'e beischd'ring'n. — Also, ich weeh nor noch, das das Fied'l, wo eener lieg'n sollte, leer war, u' se nachherd widd'e abgeh'n muh'd'n mid ih'r'a gan'l'n Redm'g'n. Jemer den Fall wär'n sich de Gemiehd'r noch lange nich beuch'gen, der wärd noch manchmal am Schdammdisch gerfild' wä'n. Du gannst mr's wohl noch nich sag'n, August, ob der Seel widd'e offjeschdand'n is oder ob gar geener dord geleg'n had? Ne? Nu ich gannn ooh nich ausgnobel'n. Ich weeh nor, das 's nu mid d'r Bähms-reddungsmedalje nischd war. Jemeregens gann m'r in unker Schadt ooh haste nich gefäh'n hinsorgeln, denn de Wsche zum Schdrei'n off'n Fußweg'a scheind in Wähd'nshdreen mäh'd'g d'heier zu sein. Aber se woll'n ähm erschd ämal een richtig off d'r Nase lieg'n säh'n, da wär'n se schon schdrein. Was sagste Behmann, das wär anne nader'iche Wohlbedid? Ach ja, da hilffte m'r iemeregens off's scheenste Gabidd'l, das war hilde noch gar nich dran. Da muh 'ch ooh ä buh'ges Ding berähd'n von äner Wähl-verammlung, bei der de Genoff'n ä Gubdcher veräbbeld ham. Off äm Dorfe, da sprach nämlich ä gonferoadioer Redner un de gonferoadioen Verammlungsleid'e galaukter'd'n, das ooh Gonferoadioe aus d'r benachbard'n Schdadt naukgomm'n wärd'n. Se schid'd'n desweg'n anne Gubdche an Bahnhof un sagd'a d'n Gubdcher, 'e sollte de gonferoadio'n Herr'n abhol'n. Der sähd' ooh hin, 'e siehd anne ganze Waffe Leide aus'n Zug dscheig'n un heerd, wie se nach den Bogahl frag'n, wo de Verammlung is. 'e schid'd' sofort 'n Bigeland'a un meend: „Wenn se aus d'r Schdadt zu der Verammlung gomm'n, da genn Se einschd'ig'n.“ De Leide frei'n sich wie de Schneegen'ge, un nu g'ng de Fuhrer los. Wie se so ziemlich an Bahnhof gomm'n, da gehd'n Gubdcher ä Seef'asted'e off un 'e sagd schid'd'ern: „Gernse, Se dars'n m'es nich iemel näh'n, wenn 'ch Se äwas frage: Se sein doch de Gonferoadio'n aus der Schdadt? Da meend eener von den Vriedern: „Ja, m'e gomm'n aus der Schdadt, awer m'r sein Sozialdemokratt'd'n.“ Da fiel d'r Gubdcher für Sch' ed bald vom B'd, un 'e gonnnd nich schnell genug seine Fahrgäste auslad'n, 's war gorg vor'n Bogahl. De Genoff'n freid'n sich nadierlich femer d'e bill'ge Fuhrer, un de Leide in Dorfe meend'n nacherds, der had's gern gemacht, 'e is ja selwer eener von ih'r'a freind'n. Na, anne nedde Jemerrahung gab's awer. 's is nor guhd, das der Dand nu vorlewer is mid der Wählereit, nu genn's 'ch de Gebde widd'e abgeh'n, das Wedder had'd' gerohde dergu. Ich awer bleibe bei meiner Droffe: Ober noch ä Debbchen!

Martinas Hochzeit.

Roman von Konstantin Garro.

21. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

„Ich wünsche kein Licht! Wünsche keine Störung.“

„Du Besehl, Herr Leutnant. Eine Dame ist da und läßt sich nicht abweisen.“

„Eine Dame?“

Er war emporgeschneilt, die Boenader auf seiner Stirn schwall an, ein hartes, abweisendes Wort lag auf seinen Lippen. Da lag auch schon, wie ein großer, schwarzer Totenvogel, die dichter-schleiernde Wigt ins Gemach. Und sie sank, kaum beachtend, ob Hans Eugen allein, mit lesem Weinen zu seinen Füßen nieder, den Schleier mit hastigem Ruck vom Antlitz reisend, mit heißen Augen stammelnd:

„Vergib, ach, vergib! Sieh, ich kann doch ohne Dich nicht leben!“

„Gaffen Sie, bitte, die Komödie, mein gnädiges Fräulein,“ sagte er kalt und finster. Er zog sie empor. Feindselig sah er ihr in die schönen, schillernden Augen.

„Ich hatte noch nicht Gelegenheit, Ihnen zu Ihrer Verlobung zu gratulieren,“ sprach er schneidend. „Gestatten Sie mir, Ihnen meine Glückwünsche hier zu sagen.“

„Es ist alles aus,“ flüsterte sie mit zärtlicher Stimme und süßer Augensprache. „Ich kanns nicht! Meine Verlobung ist aufgelöst!“

„Ist aufgelöst?“ fragte er mit leichtem Hohn. „Bestimmen Sie sich, mein gnädiges Fräulein. Sie wollen sagen: wird aufgelöst, wenn Hans Eugen mich zur Gemahlin haben will.“

Eine Jornerflamme loderte jetzt auch in ihren Augen auf.

„Ach,“ rief sie erbittert. „Das ist also Deine Liebe, die nicht von mir läßt in Tod und Verderben?“

„Und die verraten worden ist,“ antwortete er, mühsam nach Beherrschung ringend; denn Wigt's verlockende Worte begann wieder auf seine errigten Sinne zu wirken. Er wußte nicht: war's Liebe oder Haß, was er in den letzten Tagen für sie gefühlt, er gewahrte nur wieder, daß ihr: Nähe ihn veräuschte wie starker Wein, und daß die Einsamkeit ihn mit Höllenspreden anfallen würde, wenn „ste“ von ihm gegangen.

Die weitere Regung, die ihn überkommen, sprach aus den tiefuarandeten Augen, in denen schmerzliches Entsetzen lag.

„Vergib doch endlich!“ schmeichelte sie mit rührendster D'nut in Sprache und Gebärde. „Bin ich nicht geopfert worden? Wüßt Du richten, da Du doch nicht um meine Schmerzen weihst? Kennst Du meine Mutter? Ach nein! Wie eine Rasende hat sie sich aufgespielt, als ich „nein“ sagen wollte. O, ich habe gekämpft um meine Liebe! . . . Aber darf die Tochter die Mutter zur Bettlerin machen? Hans Eugen, der Junger tut weh. Du hast ihn noch nicht geliebt . . . mir hat er schon oft die Kehle gewürgt.“

„Wigt! Höre auf. Du machst mich rasend. Was Du sagst, ist furchtbar, ist Blend, wie ich es selbst getragen . . . Wenn ich Dir glauben könnte, was Du gerdest, ich müßte Dir verzeihen, Dich für ewig an mein Herz nehmen . . . Aber! Das ist's ja eben. Ich kann Dir nicht mehr glauben, nicht vertrauen.“

„Das ist zu viel!“

Sie hatte das Wort fast geschrien. Sie taumelte auf das Sofa zurück und sank schwer in die Kissen der Rücklehne. Er stand vor ihr und starrte wie gestohesabwesend auf die reizende Gestalt, die ihm so lockend nahe war, die er hätte an sich pressen dürfen in wahnsinniger Leidenschaft, die sein bleiben wollte fürs ganze Leben, ein beglückender, heiß ersehnter Besitz.

Mit müdler, lässiger Bewegung wendete er sich von ihr, dem Fenster zu, das geöffnet stand.

„Geh,“ sagte er heiser. „Geh, wenn Du mich nicht wahnsinnig machen willst. Du hast gewöhnt. Unsere Wege führen auseinander. Sei jetzt wenigstens ehrlich. Halte dem Manne Treue, dem Du Dein Wort gegeben. Sieh, ich liebe Dich wohl noch — es wäre töricht, aber — Du bist die Holbe, Reine, Zuberhafte nicht mehr, die meine geblendeten Augen oishe: in Dir geschaut. Du bist ein sinnbetörendes Weib, nichts weiter. Es ist nicht meine Schuld, daß ich so fühlte. Du selbst hast Dir den Schleier vom Haupte gerissen, hast unsere heilige Liebe mit Füßen getreten, hast mir hochlachend zugerufen: wo nimmst Du Brot her, Dich und mich zu sättigen? — Jetzt ist mein Tisch gedeckt. Ueberreich wären wir zusammen gewesen. Du wolltest es anders. So werde ich mich denn allein niederlegen zum Mahle, und von Deinem Borräte wird mir die Seele nicht verdorren — niemals!“

Es war zweifelhaft, ob sie seinen Worten gefolgt war. Sie machte keine Miene, seinem Befehle zu gehorchen. Sie rührte sich nicht. Dieser sank ihr Haupt in die Kissen, ließte bedie die geschmeidige Gestalt. Er stand raitlos — Was bezweckte sie noch? Sein Mißtrauen ließ all ihr Tun fortan immer nur der Berechnung entspringen. Irgendlich war Wigt tief verschleiert in seine Wohnung gekommen, und niemand mochte sie gesehen oder erkannt haben. Doch je länger sie in dem Zimmer

welte, desto gefährlicher wurde die Situation. Wie tief in die Nacht hinein konnten Bottschaften aus Stergenthal bei ihm eintreffen. Ja, der Oberinspektor, der sich noch in der Stadt befand, sollte, bevor er heimkehrte, bei ihm vorsprechen. Das aufregende Ereignis des Tages rief Ausnahmestände hervor. Er hatte die bleierne Müdigkeit, die vorhin auf ihm gelegen, völlig abgeschüttelt, und die Seelenweicheit, die Wigt's Gegenwart als holder Trost erschien, war es enso verfliegen. Was blieb, war nur noch lodern-der Jorndarüber, daß Wigt, die ihn genau kannte, zu solch erbärmlichen Mitteln griff, um seiner habhaft zu werden.

Wäre sie seiner Bitte, ihn zu verlassen, gart-sinnig, demütig und gehorsam nachgekommen: ihre zührende Trauer hätte ihn vielleicht völlig zu ihren Gunsten gestimmt. Wenn nicht als Liebenbe, als Freunde wären sie geschieden. Das Mädchen, das sich da wie ein schmolldendes Kästchen in die Kissen geschmiegt hatte, zog ihn an und stieß ihn ab zu gleicher Zeit. Es seffelte ihn, weil er das heiße Blut in der tierlichen Eifengestalt bis zu seinem Herzen hin zu spüren meinte, es widerste ihm an, weil dieses Geschöpf wußte, daß die Stunde eine späte, die Leidenschaft des Mannes eine heftige war.

Wigt wäre eben nicht Wigt gewesen, wenn jetzt nicht der brennende Wunsch, Herrin der Situation zu bleiben, in ihr gelebt hätte, und Hans Eugen ahnte das. Er steigerte in sich den Ekel vor solchem Tun, weil seine Sinne nach Wigt verlangten. Und endlich wurde die Pein dieses erzwungenen Stillschweigens in ihm so übermächtig, daß er gequält hervorstieg:

„Geh, wenn ich Dich nicht für eine Dirne halten soll!“

Mit einem Ruck war sie auf den Füßen. Er sah den Feuerstrahl des Hasses in ihren Augen, trotz der Dunkelheit, die schon auf dem Gemach lag. „Ist das Dein letztes Wort?“ fragte sie, sich stolz in die Höhe reckend.

„Wigt, ich habe Dich gebeten, mich zu verlassen — Du tatest es nicht. Ich bin doch nur ein Mensch — brach er grollend aus. Sie lachte leise vor sich hin.

„Hab' nur keine Angst, ich bringe Dich nicht in Ungelegenheiten,“ sprach sie hochfahrend. „Wenn ich es gut mit Dir meinte, Du aber meine Liebe und Freundschaft mit Hohn und Schmach vergiffst: warum sollte ich länger noch die Großmütige spielen? Majoratsherr auf Stergenthal-Wobbin! Ich rate Dir: suche Tag und Nacht nach dem seligen Mörder Deines armen Vatters, wenn Du zum Genuße Deiner Reichthümer kommen willst! Denn an Deine Füße wird sich bald ein schwerer Verdacht heften, man wird es zum mindesten sonderbar finden, daß Du — der letzte gewesen, der Konrad Stergenthal noch gesehen hat, ehe die entsetzliche Tat geschah.“

(Fortsetzung folgt.)

Kaufhaus Schocken

Oelsnitz i. E.

Carneval-Artikel

Metall-Schmuck

Münzen-Colliers . . . Stück 20, 35 bis 125 Pf.
 Diademe, Gold und Silber . . . 22, 30 bis 125 Pf.
 Armspangen 20 bis 145 Pf., Ohrringe 6 und 16 Pf.

Metall-Besätze

Miederbekläge 85, 125 bis 160 §
 Miederhaken 16 Pf., . . . Franze Meter 20 u. 25 §
 Lahnband 10 Meter-Stück 18, 20 bis 30 §
 Münzen, Dtzd. 7 § Fliiter Brief 8 §
 Schellen, Dtzd. 8 § Fische, Stück 4 § Brief 45 §
 Sterne, Dtzd. 25 § Borden, Meter 14 bis 33 §

Masken

Satin-Halbmasken, alle Farben . . . Stück 8 bis 28 §
 Seiden-Atlas-Halbmasken Stück 30 §
 Papier-Masken Stück 2, 3, 4 bis 28 §

Kopfbedeckungen.

Bockbiermützen Dtzd. 18, 22 und 25 §
 Studentenmützen Stück 5, 14 und 20 §
 Zylinderhüte Stück 9, 118 bis 28 §
 Clownhüte Stück 20 und 25 §
 Filz-Tirolerhüte 58 § u. 78 § Damenhüte 10 bis 55 §

Rätselecke.

Auflösungen sind bis spätestens Donnerstagabend einzusenden.

Wechsellrätsel.

Mit a such mich im Reich der Muselmanen,
 Mit i bin ich dem Reich der Seldier nah,
 Mit n die Türme weißen Fußlands Fahnen,
 Mit u findst mich in Süd-Amerika.

Auflösung des Rätsels in voriger Sonntagsnummer:
 Handel, Händel.

Richtige Lösungen sandten ein: Geschwister Vogel, Walter Bergmann-Nichtenstein und Louis Robis-Bernsdorf.

wegen
 neue
 deutsch
 der
 Mutter
 Gruß
 Bar
 und ein
 Zeit m
 Thora
 nicht h
 „E
 und S
 behaglic
 ihm de
 und in
 vor sich
 gen's sp
 stönd
 Herzen
 wieder
 Th
 Sprache
 T
 wieslen?
 antwort
 er wird
 haben.“
 wurde
 um Th
 nete De
 Griffen.
 W
 nicht zu
 gervater
 und zu
 — nur
 wird Er
 Segen b
 Thora
 bauen —
 „G
 Tochter
 Seine B

Rich. Richter, Oelsnitz i. E.

Vorteilhafteste Bezugsquelle
für Kolonialwaren,
Kaffee, Kakao, Konserven,
Zigarren u. Tabake,

offert:

Gemahl. Zucker	1 Pfd. 18 Pfg.
Würfelzucker	1 - 22 -
Lumpenzucker	1 - 22 -
Staubzucker	1 - 24 -
ff. geröst. Kaffee	1 - 75 -
90, 100, 120, 140, 150, 160, 180	
Malzkaffee	1 Pfd. 21 Pfg.
Doppelritter Cichorie	
grosses Paket 8 -	
Kakao, gar rein	1 Pfd. 75 Pfg.
95, 112, 140, 200, 240 -	
Haferkakao	1 Pfd. 70 Pfg.
Schokol.-Suppenpulver	1 Pfd. 40 -
Weizenmehl von G. Plage, Hamburg	
Bekort	1 Pfd. 13 Pfg.
Krystall	1 - 15 -
Edelweiss	1 - 16 -
Diamant	1 - 17 -
Weizengries	1 - 15 -
Haferflocken	1 - 22 -
Paniermehl	1 - 22 -
Corinthen	1 - 32 -
Rosinen ohne Kern	1 - 45 -
Rosinen mit Kern	1 - 45 -
Mandeln bitter	1 - 100 -
Mandeln, süß	1 - 105 -
Pfirsichmandeln gest.	1 - 56 -
Zitronat, la, hell	1 - 78 -
Zitronen	Stück 4 -
Schmelzmargarine	1 Pfd. 48 Pfg.

Tafel-Margarine

„Edelweiss“ 1 Pfd. 68 Pfg.
(mit Mohra u. Vitello gleichwertig)
„Vergissmelnicht“ 1 Pfd. 58 Pfg.

Fett Ia	1 - 65 -
Palmbutter	1 - 55 -
Pflaumen	1 - 17 -
Feigen	1 - 24 -
Datteln	1 - 32 -
Mischobst, fein	1 - 22 -
Ringäpfel	1 - 48 -
Pfirsiche	1 - 70 -
Prünellen	1 - 75 -
Reis	1 - 11 -
Hirse	1 - 15 -
Perlbohnen	1 - 17 -
Linsen neue	1 - 27 -
Erbsen grüne	1 - 13 -
Erbsen, gesch. halb.	1 - 12 -
Erbsen, gesch. ganz.	1 - 17 -
Erbsen, ungesch.	1 - 14 -
Grünpfehn	1 - 11 -
Volksnudeln	1 - 20 -
Hausmachernudeln	
Ia mit Eier	1 - 35 -
Fadennudeln	1 - 28 -
Bruchmaccaroni	1 - 25 -
Maccaroni i. Paket.	1 - 29 -
	33 40, 47 -
Erbsensuppe m. Schinken	1 Pfd. 50 -
Julienne Gemüse	1 - 60 -
Speisesalz	1 - 9 -
Delikat.-Sauerkraut	1 - 5 -
Sparkernseife	1 - 28 -
Eifenbeins. Elefant	1 - 30 -
Schmierseife	
gelb und weiss	1 - 20 -
Bleichsoda	1 - 10 -
Steinb. Waschextrakt	1 - 15 -
Kartoffelmehl	1 - 11 -
Kochstärke	1 - 22 -
Reisstärke	1 - 26 -
Borax	1 - 24 -
Tafelöl (Salatöl)	1 - 42 -
Provencoröl	1 - 50 -
Leinöl	1 - 36 -
Rüböl	1 - 40 -
Petroleum gar. rein am. Lw.	18 -
Brennspiritus	28 -
Feueranzünder	Paket 6 -
Schweden	8 -
Wichse u. Lederfett	
grosse Dose	5 -
Schuhcreme	15 -
Linoleumwichse	40 -
Fussboden-Bernsteinlack	
Kilo	135 -
Pflaumen ohne Kern	
1 Pfd.-Dose	35 -
Heidelbeeren	1 - 34 -
Sauerkirschen	1 - 35 -
Birnen weiss	1 - 38 -
Stachelbeeren	1 - 42 -
Mirabellen	1 - 47 -
Himbeeren	1 - 60 -
Ananas	
Erdbeeren	1 - 65 -

Rot- und Weissweine aus der
Weingroshandlung von Frank &
Juni, Chemnitz.

Der Geflügelzüchter- und Tierschutzverein Rödlitz-Kohndorf

hält am 27. und 28. Januar 1907 seine
7. Geflügel- und Kaninchen-
Ausstellung verbunden mit **Prämierung u. Verlosung**
im **Kreischa'schen Gasthose** in Rödlitz ab und ladet Freunde und Gönner dazu ein
Die Verlosung erfolgt Montag abend 7 Uhr.
Um zahlreichen Besuch bittet
Der Geflügelzüchter- u. Tierschutzverein Rödlitz-Kohndorf.

Die billigen Verkaufstage

haben begonnen für alle von der Herbst- und Winter-Saison zurückgebliebenen

Damen- und Kinder-Paletots

Kostüm- und Sportröcke
Woll- u. Barchent-Blusen

ohne Rücksicht des früheren Preises.

Stelle jetzt

Paletots für Damen und Kinder	9.00 und 4.50
sonst 20.00 bis 13.00 jetzt	
Kostüm-Röcke	8.50 und 4.00
sonst 17.00 bis 12.00 jetzt	
Woll- u. Barchent-Blusen	4.75 und 1.25
sonst 9.00 bis 6.00 jetzt	

zum Verkauf.

Max Pakulla.

Haben Sie 'ne Ahnung!

Eine große Auswahl in Gesichtsmasken.

Verrücken, Bärten, Nasen, seidenen Dominos in allen Farben, Schmuckfächer für Zigeuner
Halsketten, Armspangen, Ohrringe, Gold- u. Silberband in allen Breiten, Diabems,
Tampourins, Kopfbedeckungen, Tyrolerhüte in Filz und Papier, sowie allerhand
Maskenschmuck billigsten Preisen

Eugen Berthold.

Brautaussteuer.

Unsere sehr beliebt gewordenen
Spezial-Möbel-Einrichtungen
Mk. 1200.—, 2000.—, 3000.—, 4000.—
empfehlen wir allen Verlobten ganz besonders.
Neueste Abbildungen sind erschienen.

Stets fix und fertig aufgestellt. Sofort lieferbar.
Bei einem durchaus zwanglosen Besuch unserer Ausstellung
(der größten und übersichtlichsten im Königreich Sachsen)
laden wir im eigenen Interesse höflichst ein.

Möbelfabrik Rother & Kunze

Hauptausstellung Chemnitz.
Zweigfabrik Zeulenroda. Filiale Leipzig, Lepalaystraße 7.

Gasglühlicht-Zylinder

(12 Stück von 1 Mark an)
Gasglühkörper 12 Stück von 3 Mark an
sowie alle anderen Artikel für Gasglühlicht empfiehlt
Ernst Krohn, Hauptstraße.

Einen leichten gebrauchten
herzhaft.
Landauer,
gang neu restauriert, verkauft
preiswert **Ed. Runge,**
Schmiedestr., Döbeln

Frei- und Mastpulver für Schweine.

Dieses vorzügliche Pulver bewirkt eine außerordentliche Frechheit und kürzt dadurch die Mastzeit bedeutend ab, es schüßt gleichzeitig durch seine blutreinigenden Eigenschaften vor vielen Krankheiten. p. Paket 0.50.

Phosphorsäure-Futterkalk.
Durch seine knochenbildenden Eigenschaften unentbehrlich bei der Aufzucht junger Schweine, p. Pfd. 15 Pf., 5 Pfd. 60 Pf., bei Quantitäten billiger.

Brodmann's Futterkalk,
Leberthran, Glaubersalz etc. empfiehlt
Kurt Niedmann.

Wasche mit Luhn's

Giebt schönste Wasche
Nurecht MIT ROTBAND

H. Berliner Rollmops
mit Gurkeninlage,
3 Stk. 10 Pfg., empfiehlt
Louis Arends.

Wasser- und Schaumbrezeln,

täglich frisch, empfiehlt
Emil Tischendorf.

Ein Posten
Gordpantoffeln a Paar 50 Pfg.,
harte Ware,
ein Paar 75 Pfg.
Hilapantoffeln a Paar 1.30 Mk.
sowie alle Arten Schuhe,
Stiefel und Stiefellette zu
billigsten Preisen empfiehlt
Beigel's
Schuh- und Pantoffelfabrikation
Badergasse.

Vermessungsbureau
Glauchau, Bräulestr.,
Fr. König, Ingenieur,
staatl. gepr. u. verpfl.
Geometer.
Auskünfte in Grundst.-
Sachen kostenlos.

Jetzt muß man
mit Heringen handeln, weil viel
Geld zu verdienen ist. Voll-
heringe, dickbudeilig und hart,
Tonne, zrl. 1000 Stk. 40 Mk.,
halbe Tonne 20 50 Mk., 100
Stk. zur Probe 4.50 Mk., per
Nachnahme.
Paul Heldt, Wittweiba.

Strickmaschinen

in nur besserer Qualität
rang liefern unter Garantie
Rudolph & Thiele,
Hohenstein-E.

Magenleidenden

telle ich aus Dankbarkeit gern
und unentgeltlich mit, was
mir von jahrelangen, qualvollen
Magen- und Verdauungs-
beschwerden geholfen hat.
A. Hoock, Leberin, Sachsen-
hausen b. Frankfurt a. Main.